

Der Ewige Jude in Rumänien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Ewige Jude in Rumänien

„Kehren wir zurück, mein Sohn. Das tausendjährige Reich
des Dema-Goga ist vorüber!“

Aus der guten alten Zeit

Der Kurfürst von Mainz hatte gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine «Armee» von 3032 Mann, darunter

einen Generalissimus und 11 (elf) Generäle.

Infolge eigener Erfahrung

Unser Wohnungsnachbar ließ ein Sicherheitsschloß an die Türe befestigen. Ich fragte ihn, was das für einen Sinn habe, da er doch schon ein Schloss an der Türe habe?

«Ja weischt, am Husmeischter sin Schlüssel paßt a mi Wohnigstür und

wäni i d'Ferie wetti, schnüfflet-er i mim Züg ume!»

«Wieso weisch dänn, daß däm sin Schlüssel paßt?»

«Ich hans i sine Ferie bi siner Tür usprobiert!»

Vino

Grand Café - Restaurant
«**Du Théâtre**»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

Eine Platte à la Bern,
Hat nicht nur der Schweizer gern!

Restaurant Kaufleuten, Zürich
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker. H. Rüedi u. Fam.